

Clara. Der Nodus birnförmig, mit drei glatten Schilden zwischen Blattwerk. Die Cuppa in Korb aus drei Cherubsköpfchen und drei Medaillons: Christus, Maria und Josef. Rand abgeschnitten. Um 1670.

4. Silber, vergoldet, 26½ cm. Sechslappiger Fuß, mit ausgezacktem, mit großer Blattranke getriebenen Rande und drei ebensolchen Ranken mit Putten mit den Werkzeugen der Passion; an den drei anderen Lappen applizierte, ovale Emailmedaillons, von silbernem Blattwerk eingefasst: Christus im Spottmantel, Kreuzigung, Auferstehung. Der eingeschnürte Nodus mit drei Cherubsköpfchen und Fruchtbuketts. Die Cuppa in einem gleich dem Fuße gearbeiteten Korbe. Medaillons: Christus am Ölberg, Verspottung und Geißelung. Am Rande des Fußes Augsburger Beschauzeichen. Keine Meistermarke. Um 1670 (Fig. 137).

Fig. 137.

5. Silber, vergoldet, 24½ cm. Glatt, gotisierende Form, sechslappiger Fuß, sechskantiger Knauf. Im Fußbrande Meistermarke **AP**. Um 1800.

6. Silber, vergoldet, 25½ cm. Sechslappiger Fuß von runder Grundform, mit rundem Rande, mit kleinen, applizierten Cherubsköpfchen. In den Lappen drei Puttenköpfchen und das von drei Pfeilen durchbohrte Herz, das Schweiß Tuch der Veronika und das Handbecken des Pilatus in getriebener Arbeit. Am runden, eingeschnürten Nodus drei Köpfchen; der Korb, aus Cherubsköpfchen und Medaillons, mit Laubkranzrahmung: Salvator Mundi, hl. Maria und Josef. Rand neu. Keine Marken. Um 1670.

7. Silber, vergoldet, 26½ cm. Sechslappiger Fuß, mit getriebenen Volutenranken und Cherubsköpfchen, birnförmiger Nodus mit glatten Schilden. Glatte Cuppa. Neuer Rand. Anfang des XVIII. Jhs.

Leuchter.

Fig. 138.

Leuchter: Zwei Leuchter im vergitterten Hochaltarraum, aus leichtem Messing über Holzpostamenten (Fig. 138). Diese sind dreiseitig, über drei Volutenfüßen mit Akanthusblatt und Blütenschnüren. In jeder Seite von Voluten und Blattwerk eingefasste Kartusche. Anfang des XVIII. Jhs. Die Leuchter auch auf dreiseitigem Fuße, den auf Kugeln aufstehende, mit Blattwerk und Köpfchen besetzte Voluten einfassen; in jeder Seite steilovales, vorgebauchtes, glattes Schild in profilierter Rahmung vor aufgerauhtem Grunde; auf diesem Fuße steht der Schaft auf, der aus einem zylindrischen, kurzen, von vorladenden Wulsten eingefassten, mit drei kleinen Cherubsköpfchen besetzten Untersatz und zwei gebauchten mit Blattwerk ornamentierten Gliedern besteht, die von einem flachgedrückten Wulst zwischen tiefen Kehlen geschieden, von zwei weiteren und einem tellerartigen, glatten Kelch abgeschlossen werden. An jedem



Paramente.

Paramente: Kaseln. 1. Die Seitenstreifen mit gewebten bunten und silbergestickten Blumenranken auf weißer Seide. Um 1760.

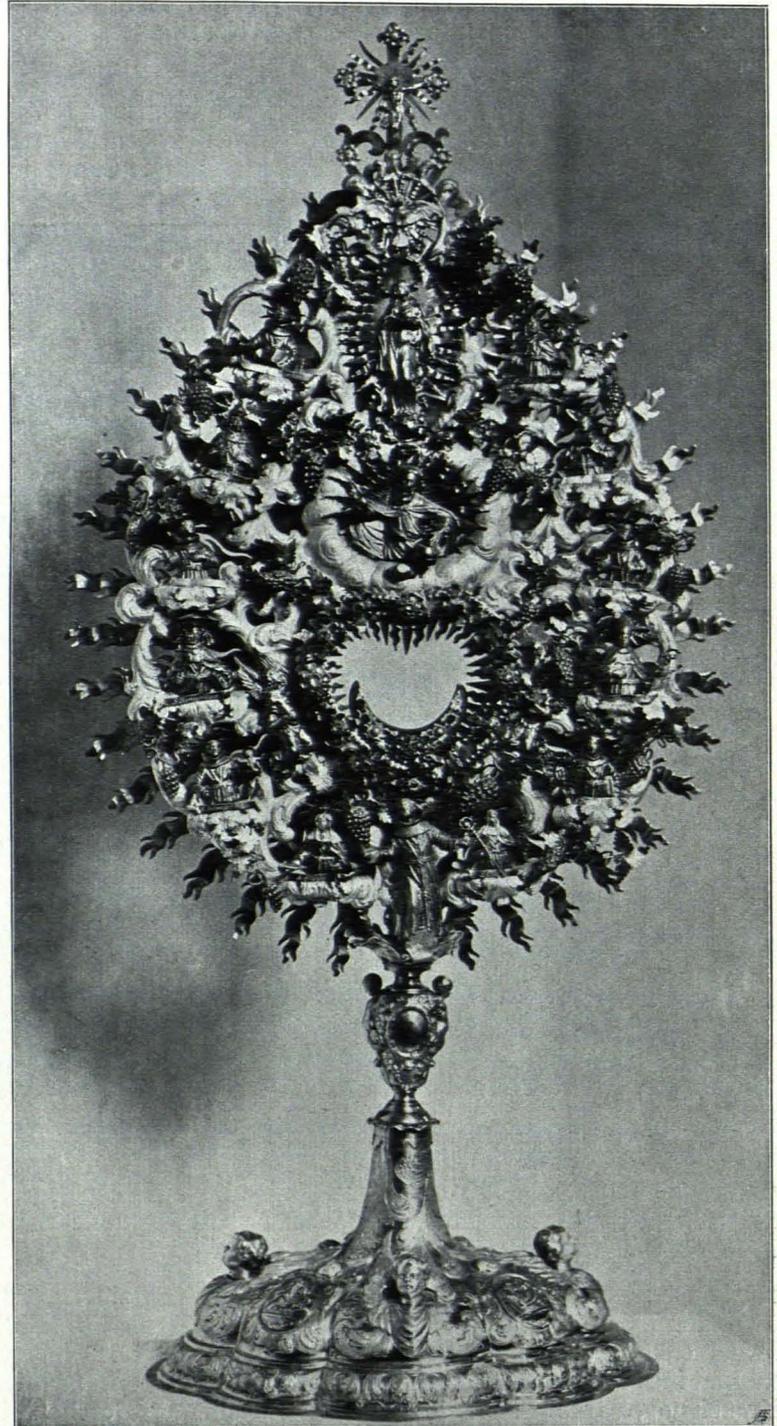


Fig. 136 Franziskanerkirche, Monstranz (S. 103)

Mitte des XVII. Jhs., der Tradition nach nürnbergisch, wo die Marke sich trotz freundlicher Intervention des Germanischen Museums nicht identifizieren ließ.